

**Die Zukunft der ländlichen
Entwicklungspolitik Beitrag
zur Umsetzung der Erklärung
von Cork 2.0**





Die Zukunft der ländlichen Entwicklungspolitik Beitrag zur Umsetzung der Erklärung von Cork 2.0

Die europäischen Landwirte haben sich der Erzeugung sicherer, hochqualitativer und nahrhafter Lebensmittel für Verbraucher auf der ganzen Welt verschrieben. Gleichzeitig betreiben sie genau wie die Waldbesitzer eine nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, schützen die Umwelt, liefern eine Reihe von Non-Food-Produkten und -Dienstleistungen, die zu den Klima- und Energiezielen beitragen und die Weiterentwicklung der Bioökonomie fördern, und sie erfüllen viele gesellschaftliche Bedürfnisse durch die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen. Darüber hinaus tragen sie zu Wachstum und Arbeitsplätzen bei und sorgen für die fortlaufende Bestandsfähigkeit und Besiedlung ländlicher Gebiete.

Die ländliche Entwicklungspolitik muss den Landwirten die richtigen Instrumente an die Hand geben, damit sie diese Güter und Dienstleistungen erbringen können, und sie muss faire Erlöse für die Landwirte und einen wettbewerbsfähigen und marktorientierten Land- und Forstwirtschaftssektor sichern. Die ländliche Entwicklungspolitik sollte durch eine langfristige und kohärente EU-Gesetzgebung untermauert werden. Diese sollte ländliche Gebiete fördern, indem die benötigten Infrastrukturen und Dienstleistungen bereitgestellt, der Generationswechsel gefördert und Innovation und Effizienz gestärkt werden.

Darüber hinaus möchten Copa und Cogeca betonen, dass ländliche Entwicklung als bedeutender horizontaler Politikbereich durch alle ESI-Fonds und nicht nur durch den ELER abgedeckt sein sollte. Eine starke Unterstützung ist von entscheidender Bedeutung, um die Bestandsfähigkeit und Dynamik der ländlichen Gebiete der EU zu erhalten und Unterschiede in der Lebensqualität zwischen ländlichen und städtischen Gebieten abzubauen.

Copa und Cogeca sind der Ansicht, dass die ländliche Entwicklungspolitik den Fokus weiterhin auf die Landwirte richten muss, da sie das Rückgrat der Wirtschaft in vielen EU-Mitgliedstaaten bilden. Durch sie entstehen die meisten Arbeitsplätze im ländlichen Raum und sie sind die wichtigsten Akteure im Hinblick auf den Erhalt natürlicher Ressourcen in den ländlichen Gebieten Europas.

Die Erklärung von Cork 2.0 „Ein besseres Leben im ländlichen Raum“ erkennt die aktuellen Herausforderungen der Landwirte an und schlägt Lösungen vor, um nachhaltiges Wachstum sowohl der Landwirtschaft als auch der ländlichen Gebiete zu unterstützen. Nach Ansicht der europäischen Landwirte, Waldbesitzer und landwirtschaftlichen Genossenschaften sollten die Umsetzung der Erklärung von Cork 2.0 und die Modernisierung der GAP sich vor allem um die „3S“ drehen: **„Sustainable and Smart agriculture and forestry and Simpler EU and national policies“** (nachhaltige und intelligente Land- und Forstwirtschaft und einfachere EU- und nationale Politiken). Zudem sollten die vier Grundbausteine der Erklärung von Cork 2.0 integraler Bestandteil der „3S“ sein –

- Arbeitsplätze, Wachstum und Investitionen in die Versorgungskette der Land- und Lebensmittelwirtschaft und in der ländlichen Wirtschaft
- ländliche Umgebung, Klima und Wasser
- auf die Bedürfnisse der Landwirte abgestimmte Innovation
- Bestandsfähigkeit des ländlichen Raums

■ Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft – Lösungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Artenvielfalt und zur Sicherung von grünem Wachstum in ländlichen Gebieten

Für Landwirte, Waldbesitzer und landwirtschaftliche Genossenschaften ist Nachhaltigkeit nicht nur für die erfolgreiche Entwicklung des ländlichen Raums, sondern für die gesamte GAP der wichtigste Aspekt. Die drei Säulen der Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial) stehen im Mittelpunkt jedes landwirtschaftlichen Betriebs und jeder landwirtschaftlichen Genossenschaft. Sie hängen voneinander ab und stärken sich gegenseitig.

Land- und Forstwirtschaft bedecken mehr als 75 % des EU-Gebiets und spielen eine entscheidende Rolle bei der Sicherstellung einer nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen. De facto ist die Verfügbarkeit und Qualität von natürlichen Ressourcen von unerlässlicher Bedeutung für die Landwirtschaft, wenn sie **aus ökologischer Sicht ein nachhaltiges** Wirtschaften sicherstellen will. Landwirte und Waldbesitzer berücksichtigen in ihrer täglichen Arbeit sorgfältig die untrennbaren Verknüpfungen zwischen der Bewirtschaftung des Landes, der Umwelt und Ökosystemdienstleistungen.

Nachhaltige Land- und Forstwirtschaftspraktiken der EU wägen Bedürfnisse ab und erbringen Nutzen wie z.B. gesunde und sichere Lebensmittel, erneuerbare und klimafreundliche Rohstoffe zur Weiterentwicklung der EU-Bioökonomie, Ökosystemdienstleistungen, Erholungsaktivitäten für die Gesellschaft, Abmilderung und Anpassung hinsichtlich des Klimawandels sowie Habitat- und Naturschutz.



Da die landwirtschaftliche Produktion von der Umwelt abhängt, verschreiben sich die Landwirte der Umsetzung neuer Bewirtschaftungspraktiken, um in der Lage zu sein, die Artenvielfalt zu stärken und schädliche Umweltauswirkungen zu reduzieren. Die Gesellschaft profitiert dementsprechend in großem Maße von den von Landwirten erbrachten Ökosystemdienstleistungen, den Landwirten wird jedoch noch nicht die verdiente Anerkennung für die Bereitstellung dieser Dienstleistungen zuteil.

Erhalt und Schaffung von **Arbeitsplätzen sowie Sicherung von Wachstum und wettbewerbsfähigen** Betrieben durch **Investitionen** in Land- und Forstwirtschaft gehören zu den wichtigsten Elementen der sozioökonomischen Dimension der Nachhaltigkeit.

Zudem braucht eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft einen **starken Fokus auf den Generationswechsel** und Anreize für **Neueinsteiger**. Hierzu sollten nicht nur die Übernahme von landwirtschaftlichen Betrieben sondern auch Betriebsgründungen unterstützt werden.

Eine **gut funktionierende, transparente und ausgewogene Versorgungskette der Land- und Lebensmittelwirtschaft** ist ebenfalls grundlegend, um die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft zu gewährleisten. Es besteht insbesondere Bedarf an Instrumenten zur Bekämpfung unlauterer Handelspraktiken, welche für die Landwirte und ihre Genossenschaften erhebliche Einbußen verursachen.

Darüber hinaus ist es wichtig, sich mit möglichen Instrumenten zur Unterstützung von Landwirten und landwirtschaftlichen Genossenschaften, die ihre Produkte zwecks Mehrwertschöpfung auf **lokalen Märkten** oder durch **kurze Versorgungsketten** verkaufen möchten, zu befassen. Das kann dazu beitragen, die Position der Landwirte in der Lebensmittelkette zu stärken.

Auch **zunehmende Risiken** im Land- und Forstwirtschaftssektor, die hauptsächlich auf eine größere Marktvolatilität, eine stärkere Anfälligkeit für Pflanzen- und Tierkrankheiten und häufigere extreme Wetterphänomene durch den Klimawandel zurückzuführen sind, beeinträchtigen die Nachhaltigkeit des Agrarsektors.

Um die Nachhaltigkeit des Land- und Forstwirtschaftssektors zu gewährleisten, müssen wir überdies neue Geschäftsmodelle fördern und die Diversifizierung von Aktivitäten anregen, beispielsweise Agrartourismus. Dazu müssen die entsprechenden Bedingungen geschaffen werden, wie kurze Versorgungsketten, um die lokale Produktion und Kultur zu fördern.

All diese Elemente sind auch unter Anerkennung ihrer Bedeutung in der **Erklärung von Cork 2.0** zu finden.



Folgende Bereiche müssen angegangen werden, sodass Landwirte, Waldbesitzer und landwirtschaftliche Genossenschaften zu den oben genannten Prioritäten Ergebnisse liefern können:

- **Ressourceneffizienz – mehr mit weniger produzieren und eine klimaresistente Land- und Forstwirtschaft unterstützen**
 - ◆ Stützungsmaßnahmen und -projekte zur Verbesserung von Energie- und Wassereffizienz
 - ◆ Förderung der Verwendung intelligenter Instrumente zur Reduzierung des Einsatzes von Dünger und Pflanzenschutzmitteln und ihrer Auswirkungen auf Boden- und Wasserqualität
 - ◆ Anreize für die Substitution fossiler Materialien – verstärkte Mobilisierung existierender Biomasse und bessere Nutzung von Koppel- und Nebenprodukten, Unterstützung der Verwendung von Biomasse für erneuerbare Energie und biobasierte Materialien. Die EU-Gesetzgebung sollte Instrumente wie die kaskadierende Nutzung von Biomaterialien nicht fördern, da diese Marktmechanismen beeinträchtigen, die Holzmobilisierung hemmen und zusätzliche Einkommensquellen für den Agrarsektor beschneiden könnte.
- **Förderung eines aktiven Landmanagements – Verhinderung von Landaufgabe und Förderung von CO₂-Sequestrierung** durch kontinuierliche Unterstützung von Agrar-Umwelt-Klima-Maßnahmen und Maßnahmen zu Gebieten mit naturbedingten Benachteiligungen. Die Maßnahmen zu Gebieten mit naturbedingten Benachteiligungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung der Landwirte – diese können Flächen nachhaltig bewirtschaften und die Bestandsfähigkeit dieser Gebiete sichern. Dies liefert einen wichtigen indirekten Beitrag zum Erhalt der wirtschaftlichen Aktivitäten – inklusive Agrartourismus – in diesen Gebieten.
- Ein Großteil dieser Elemente sind Teil des Werkzeugkastens der Land- und Forstwirtschaft für die Anpassung an den **Klimawandel** bzw. die Abmilderung seiner Folgen. Wir müssen betonen, dass die EU und die einzelnen Mitgliedstaaten durch das Abkommen von Paris rechtlich verpflichtet sind, den Klimawandel zu bekämpfen, ohne die Lebensmittelproduktion zu gefährden. Hinzu kommt, dass ländliche Entwicklungsmaßnahmen Praktiken, die Treibhausgasemissionen aktiv reduzieren, sowie Pläne für die Kohlenstoffbilanzierung fördern können. Forstwirtschaftliche Maßnahmen sollten im Einklang mit dem Projekt „Climate-Fit Forests“ optimiert werden. Investitionen in bewässerte Landwirtschaft und geeignete Drainage-Systeme könnten ebenfalls durch Wasserentnahme und Bewässerung ausgelöste Treibhausgasemissionen reduzieren sowie die Nachhaltigkeit der Wassernutzung und Klimaresistenz verbessern.
- Die Bereitstellung von **öffentlichen Gütern und Dienstleistungen** durch Land- und Forstwirtschaft, welche der Gesellschaft einen Erholungswert sowie kulturellen und gesundheitlichen Nutzen bieten, **wird nach wie vor nicht angemessen angerechnet**. Wir müssen objektive Methoden zur Berechnung ihres Marktwertes entwickeln, um für eine angemessene Anerkennung des Nutzens landwirtschaftlicher Produktion zu sorgen. Vor dem Hintergrund des Klimawandels wird die Bereitstellung dieser Dienstleistungen zunehmend schwieriger. Diejenigen, die von den von Landwirten bereitgestellten Ökosystemdienstleistungen profitieren, müssen Anpassungsmaßnahmen unterstützen.





- **Artenvielfalt** ist mit land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftungspraktiken eng verknüpft und **Teil aller landwirtschaftlichen Tätigkeiten**. Bewirtschaftungspraktiken müssen auch an die Entwicklung von verfügbaren Kenntnissen und Praktiken sowie an die gesellschaftlichen Anforderungen angepasst werden. Dies sollte als ein **dynamischer Prozess** angesehen werden, welcher auch zu Veränderungen bei Fauna, Flora und Habitaten führen kann, und dementsprechend bei Überlegungen zu aktuellen und zukünftigen Maßnahmen wie Agrar-Umwelt-Klima Maßnahmen und zum ökologischen Wert von forstwirtschaftlichen Ökosystemen besser berücksichtigt werden muss. Außerdem müssen Land- und Forstwirtschaft weiterhin die Möglichkeit haben, Unterstützung zum Aufhalten des Biodiversitätsverlusts zu erhalten und die jüngsten Ergebnisse von Forschung und Innovation zu nutzen.
- **Investitionen** sollten nicht nur auf die Weiterentwicklung aktueller Betriebe, sondern auch auf die Umsetzung neuer Geschäftsideen abzielen. Investitionsmaßnahmen zur Verbesserung der allgemeinen Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind eines der zentralen Instrumente der ländlichen Entwicklungspolitik und müssen es auch in Zukunft bleiben. Investitionen sind ein entscheidender Faktor für die Landwirte, um ihre **ökonomische und ökologische Leistungsfähigkeit zu verbessern**, sie fördern die **Modernisierung der Betriebe** sowie die Nutzung **neuer Technologien** zur Produktivitätssteigerung im Sektor und tragen zu einer effizienteren Ressourcennutzung bei.

Es sollten Anreize für Diversifizierungsmaßnahmen geschaffen werden, beispielsweise durch verstärkten **Agrartourismus und soziale Landwirtschaft**. Daher sollte die Rolle von Bauernhöfen und Sozialhöfen für solche Aktivitäten anerkannt werden.

- Es ist von grundlegender Bedeutung, den Sektor für **jüngere Generationen** und **Neueinsteiger** in die Land- und Forstwirtschaft **attraktiv** zu machen und somit den **Generationswechsel** und die Bestandsfähigkeit des ländlichen Raums zu sichern.

Themen wie Verfügbarkeit von Land, Bodenpreise und Betriebsübertragungen sollten dabei ebenfalls berücksichtigt werden. Darüber hinaus muss der Zugang zu Finanzierung, Kenntnissen, beruflicher Bildung und Beratungsdienstleistungen garantiert werden. Eine koordinierte und integrierte Verwendung unterschiedlicher Mittel für Ausbildung, berufliche Bildung und Investitionen sollten nicht nur für die Betriebsgründung, sondern auch in der Entwicklungsphase zur Verfügung stehen, um langfristige Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu sichern.

- Die Unterstützung von **landwirtschaftlichen Genossenschaften und EOs** zur Verbesserung der Position der Landwirte in der Lebensmittelversorgungskette ist von essenzieller Bedeutung. Die Maßnahmen sollten nicht nur auf die Einrichtung solcher Strukturen ausgerichtet sein, sondern auch auf bereits bestehende, damit diese sich besser an aktuelle Herausforderungen der Märkte anpassen und ihre Investitionen fortführen können.

Es ist von grundlegender Bedeutung, effiziente **Risikomanagementinstrumente** einzurichten, die auf die Bedürfnisse der Landwirte zugeschnitten sind. Denn letztere brauchen flexible Instrumente und die nötigen Kenntnisse, um Marktvolatilität, die ernsthaften Folgen von Ausbrüchen von Tier- und Pflanzenkrankheiten und widrige Witterungsbedingungen zu bewältigen.

■ Intelligente Landwirtschaft und die Land- und Lebensmittelwirtschaft

Innovation ist ein zentrales Element zur Stärkung der Nachhaltigkeit in der Land- und Forstwirtschaft. Sie hilft durch die Nutzung neuer Möglichkeiten wie der Digitalisierung bei der Anpassung an Herausforderungen wie Wettbewerbsfähigkeit oder den Klimawandel. Innovation und Wissenstransfer bieten ein enormes Potenzial zur Unterstützung der Landwirte bei der Verbesserung ihrer Produktivität, der Stärkung der Nachhaltigkeit, der Produktion von mehr mit weniger und der Bewältigung des Klimawandels. Damit dieses Potenzial auch ausgeschöpft werden kann, **dürfen Landwirte nicht ausschließlich als die „Endnutzer“ von Forschungsergebnissen angesehen werden.** Sie sind de facto die zentralen Akteure am Beginn des Wissenszyklus. Dementsprechend **muss sich Innovation an den Bedürfnissen der Landwirte orientieren.**

Digitalisierung ist ein wichtiger Aspekt im Sektor der intelligenten Landwirtschaft, welcher in der Lage sein sollte, stärker von neuen Technologien zu profitieren. Dies kann nicht ohne das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von **Breitband-Internet sowie einer guten Konnektivität und Interoperabilität** zur effizienten Nutzung der verfügbaren Daten erreicht werden.

Damit Innovation stärker genutzt wird, brauchen Landwirte und landwirtschaftliche Genossenschaften nicht nur Zugang zu den relevanten **Beratungsdienstleistungen**, sondern auch zu beruflicher Bildung und finanzieller Unterstützung, um ihre Praktiken anzupassen und zu investieren.



Bei der Entwicklung des Sektors der intelligenten Landwirtschaft entsprechend seinen Bedürfnissen sollte ein **Bottom-Up- und Multi-Akteur-Ansatz** Leitprinzip sein. Die europäischen und nationalen **ländlichen Netzwerke** spielen eine wichtige Rolle, wenn es um die Förderung der Einbindung von Landwirten, Waldbesitzern und ihren Genossenschaften in den Forschungs- und Innovationsprozess geht – und zwar von Beginn an. Nur auf diese Weise können lösungsorientierte Innovationsmodelle für den Endnutzer entworfen werden.

Im Hinblick auf Innovation hat sich gezeigt, dass die EIP-AGRI eine äußerst wichtige Rolle spielt, indem sie auf die Schaffung von Partnerschaften setzt, Bottom-Up-Ansätze verfolgt und alle Akteure in einem Netzwerk zusammenbringt. Um Innovation in ländlichen Gebieten weiter zu stärken, müssen auch Vermittlungstätigkeiten sowie die Rolle von „Innovationsvermittlern“ gefördert werden.

Folgende Bereiche müssen angegangen werden, **um Innovation – wie in der Erklärung von Cork 2.0 beschrieben – auf die Bedürfnisse der Landwirte abzustimmen:**

- **Investitionen für besser vernetzte ländliche Gebiete und eine bessere landwirtschaftliche Infrastruktur, Breitband, Konnektivität und Interoperabilität.** Dies sollte durch starke Politiken und Instrumente gestützt werden, die es den Landwirten ermöglichen, von den Fortschritten der Digitalisierung zu profitieren. Die Unterstützung anderer Politiken wie dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung ist für Infrastruktur und Breitband in ländlichen Gebieten vonnöten. Die Schaffung von Synergien mit anderen Politikbereichen inklusive Forschung und Innovation ist zudem essenziell.
- Zur Förderung von besten Praktiken und Wissensaustausch sollten **innovative und interaktive Kommunikationsinstrumente** wie Networking-Plattformen, **thematische Netzwerke**, etc. genutzt werden. Es ist wichtig, dabei mögliche Sprachbarrieren zu berücksichtigen.
- Verbesserung der **Verfügbarkeit** von und des **Zugangs** zu **Beratungsdienstleistungen** und **beruflicher Bildung**, die an die Herausforderungen der Landwirtschaft angepasst sind und den Landwirten helfen, ihre Leistungsfähigkeit zu verbessern.
- Die intelligente Landwirtschaft braucht Unterstützung bei der Umsetzung intelligenter Instrumente, um den **Mehrwert unserer Produkte** aufzuzeigen und zu fördern und **Informationen über Lebensmittelherstellung und Lebensmittel, Mahlzeiten und eine ausgewogene Ernährung bereitzustellen.**

All dies wird zu einer **höheren Widerstandsfähigkeit und Produktivität der Land- und Forstwirtschaft** führen, da **neue Technologien** wie Präzisionslandwirtschaft, digitale Landwirtschaft, Robotik und biologischer Pflanzenschutz **besser integriert werden können.** Zudem hilft es den Landwirten, Waldbesitzern und landwirtschaftlichen Genossenschaften **Ansätze der Kreislaufwirtschaft umzusetzen**, wodurch Ressourceneffizienz gesichert und **ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit gestärkt werden.** Das Einbeziehen von Erfahrung und Wissen im Zusammenhang mit dem Klimawandel in die Entscheidungsfindung auf Betriebsebene (Auswahl der Anbaukultur, landwirtschaftliche Praktiken und Investitionen) könnte Ertragsverluste und das Risiko von Missernten reduzieren, wodurch Anpassung aber auch Abmilderung verbessert werden. Außerdem kann das Bewusstsein der Verbraucher für die Bedeutung des Erhalts der Landschaft durch lebendige ländliche Räume erhöht werden.



■ Einfachere eu- und nationale Politiken

Vereinfachung und Bürokratieabbau gehören zu den wichtigsten Themen, die im Rahmen der ländlichen Entwicklungspolitik angegangen werden müssen und direkte Auswirkungen auf die Landwirte haben.

Eine Modernisierung der GAP inklusive der ländlichen Entwicklungspolitik – der 2. Säule der GAP – ist ohne eine anwendungsfreundlichere Gestaltung der Politiken und ihrer Umsetzung nicht möglich. Das Ganze muss auf dem Verhältnismäßigkeitsprinzip basieren und zu **weniger Bürokratie** führen, damit die Herausforderungen des Agrarsektors besser bewältigt werden können. Bürokratie spielt eine große Rolle im Hinblick auf die Frage, ob die politischen Maßnahmen wirksam sind und ihre Ziele erreichen, aber auch ob sie für die Begünstigten attraktiv sind.

Wir sind der Ansicht, dass die in der ländlichen Entwicklungspolitik 2014-2020 eingebrachten Veränderungen mit der Festlegung der sechs Prioritäten der Union zu große Verwaltungslasten für die Mitgliedstaaten und wenig oder gar keinen Mehrwert für die Begünstigten gebracht haben. Es ist wichtig, dass im Rahmen der zukünftigen ländlichen Entwicklungspolitik ein Bottom-Up-Ansatz für die Programme gefördert wird, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft zugeschnitten sind. Darüber hinaus müssen diese Prioritäten mit den elf thematischen Zielen der Verordnung zu gemeinsamen Vorschriften verknüpft werden, was das Verfahren noch bürokratischer macht. Dazu gehört auch das Partnerschaftsabkommen, was dazu führt, dass die ländlichen Entwicklungspolitiken nicht verabschiedet werden können, bevor das Partnerschaftsabkommen angenommen ist.



Das **Kontrollsystem für die Umsetzung der ländlichen Entwicklungsmaßnahmen** stellt ein enormes Problem dar, welches im Rahmen der Vereinfachungsübung gelöst werden muss und direkte Auswirkungen auf die Landwirte hat. Zurzeit sind Betriebsinspektionen äußerst komplex, zeitaufwendig, bürokratisch und mit Blick auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis ineffizient. Copa und Cogeca fordern ein einheitliches Prüfsystem, wie es auch für die anderen ESI-Fonds verwendet wird. Dies würde den Druck von mit zu vielen Regeln überfrachteten Maßnahmen nehmen.

Auch das **Sanktionssystem muss überarbeitet und vereinfacht werden**, da es bedeutende Auswirkungen auf die Aktivitäten der Landwirte und ihre Motivation für die Nutzung ländlicher Entwicklungsmaßnahmen hat. Gegenwärtig sind die Sanktionen zu kompliziert, zu streng und unverhältnismäßig. Die Sanktionen sollten klar, verständlich, verhältnismäßig und fair sein. Ansonsten könnten sie sogar im laufenden Programmzeitraum die Nutzung von Maßnahmen und den Fortbestand landwirtschaftlicher Aktivitäten beeinträchtigen.

Kontrollen und Audits sollten die **neuen Instrumente der Informations- und Kommunikationstechnologien** nutzen, **um die Anwendung der Maßnahmen zu überwachen**. Diese Instrumente machen Begünstigten und Verwaltungsbehörden das Leben nicht nur leichter, sie sind auch genauer und tragen zu einer niedrigeren Fehlerquote und weniger Verwaltungslast bei.

Im Zuge der Vereinfachung muss auch die **Kommunikation** sowohl mit den Begünstigten als auch mit der breiteren Gesellschaft über den Nutzen der EU-Politiken angegangen werden.

EU-Bauernverbände, ländliche Netzwerke, Verwaltungsbehörden und die Europäische Kommission sollten eng zusammenarbeiten, um den **Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Umsetzung der ländlichen Entwicklungsmaßnahmen und möglicher Verbesserungen/ Vereinfachungen in der Zukunft** sowie Synergien zwischen Politikbereichen zu fördern. Die Gruppe für den zivilen Dialog „Ländliche Entwicklung“ spielt ebenfalls eine wichtige Rolle im Hinblick auf eine effiziente Debatte über die Umsetzung der ländlichen Entwicklungspolitik und anderer für den ländlichen Raum relevanter Politiken. Zudem tauschen sie sich aus und machen Vorschläge zu der Frage, wie die Politik weiter verbessert und vereinfacht werden kann.

Darüber hinaus ist es essenziell, in Zusammenarbeit mit allen relevanten Stakeholdern effizientere und einfachere Wege zu entwickeln, um positiv darüber zu kommunizieren, warum, wie und für wen der GAP-Haushalt ist und ausgegeben wird und wie wichtig es ist, dass ländliche Gebiete bestandsfähig sind und über wettbewerbsfähige Bewirtschaftungssysteme verfügen.

Und nicht zuletzt ist es von grundlegender Bedeutung, ein neues, flexibles Modell einzurichten, um Ressourcen innerhalb der ländlichen Entwicklungsprogramme effizient zu verwalten.

All diese Elemente werden der EU dabei helfen, die **Leistungsfähigkeit der Politik zu verbessern und gegenüber Bürgern und Steuerzahlern besser über ihre Errungenschaften zu kommunizieren**.



COPA UND COGECA:

DIE STIMME DER EUROPÄISCHEN LANDWIRTE UND DER EUROPÄISCHEN
LANDWIRTSCHAFTLICHEN GENOSSENSCHAFTEN

Copa-Cogeca ist die vereinigte Stimme der Landwirte und der landwirtschaftlichen Genossenschaften in der EU. Zusammen wirken beide Verbände auf eine nachhaltige, innovative und wettbewerbsfähige europäische Landwirtschaft hin, die 500 Millionen Menschen EU-weit eine gesicherte Nahrungsmittelversorgung zu gewährleisten vermag. Copa vertritt über 23 Millionen Landwirte und ihre Familien, während Cogeca für die Interessen von 22.000 landwirtschaftlichen Genossenschaften steht. Copa und Cogeca zählen insgesamt 66 Mitgliedsorganisationen aus den einzelnen EU-Mitgliedstaaten.



Copa-Cogeca

61, Rue de Trèves
B - 1040 Brussels

Phone 00 32 (0) 2 287 27 11
Fax 00 32 (0) 2 287 27 00

www.copa-cogeca.eu

DR(17)1180